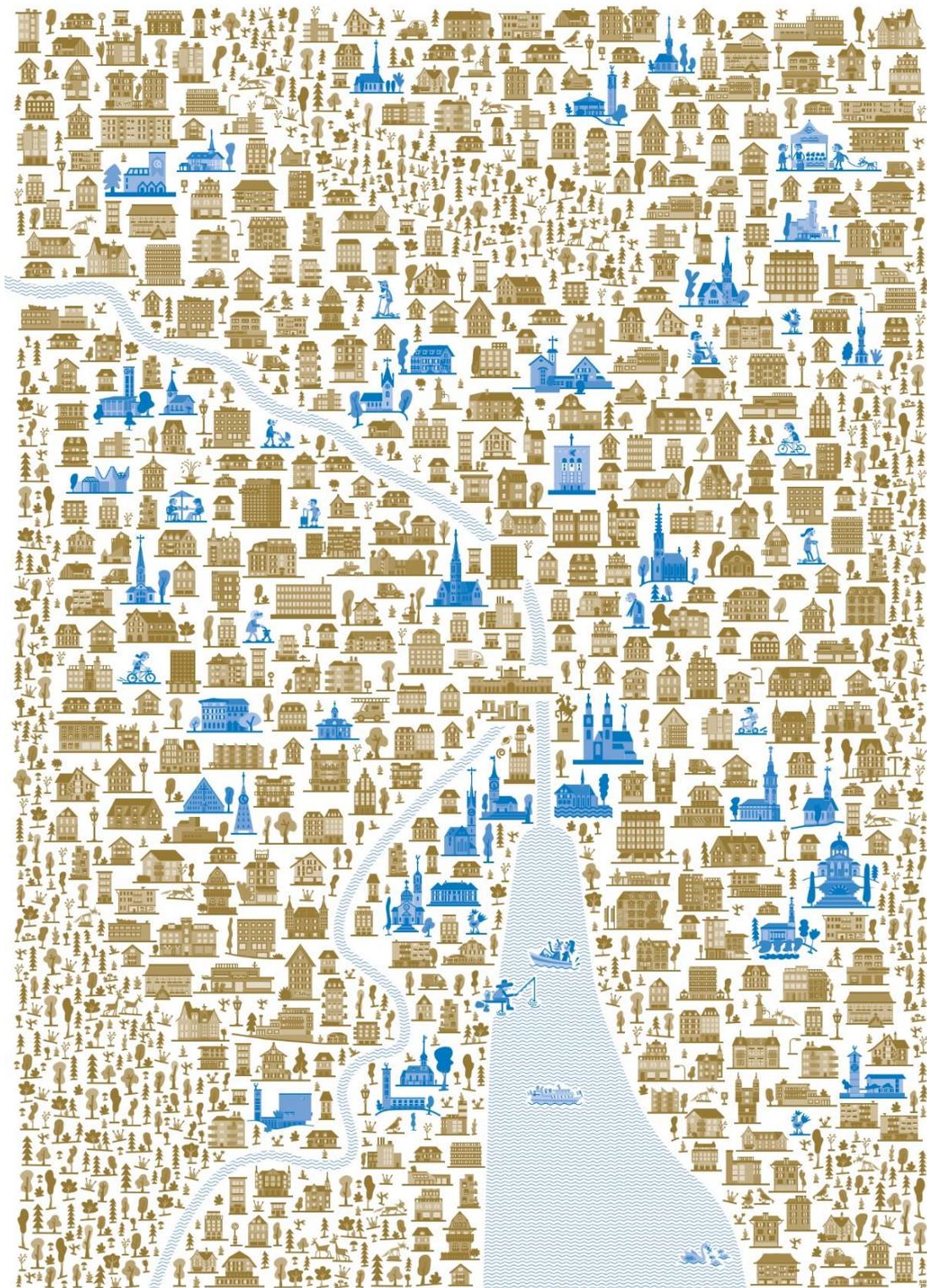


FOTOPROTOKOLL

Austausch zu den Standortentwicklungen

13. Januar 2024, Kirchgemeindehaus Oerlikon, grosser Saal



Öffentliche Veranstaltung mit drei Eintrittsportalen:

13:30h: Thema Schwammendingen

14:15h: Thema Saatlen

15:00h: Thema Oerlikon

Ziele:

- 1) Fragen zur Klärung beantworten
- 2) Anliegen, Befürchtungen und Ideen zu den drei Standortentwicklungen aufnehmen
- 3) Bedürfnisse, die diesen zugrunde liegen, entgegennehmen
- 4) Informationen zum weiteren Vorgehen bekanntgeben

Gast:

Birgit Schultheiss (Kantonsschule Zürich Nord)

Zeitrahmen:

13:30h – 16:45h

Inhalt:

Andreas Stoll, Andreas Strahm

Moderation:

Walter Lüssi

Beschluss Kirchgemeindeparlament vom 26.10.2022



Unsere Kirchen stiften Identität, bieten spirituelle Heimat und sind offen.

Die Kirchgemeinde pflegt ihre Kirchen und Sakralräume als historisches und kulturelles Erbe. Bei ihrer Nutzung steht der Auftrag im Vordergrund, das Evangelium zu verkünden und christliche Gemeinschaft und Spiritualität zu leben. Die Kirchgemeinde belebt sie mit kirchlichen Handlungen und kulturellen Aktivitäten und stellt sie verwandten Glaubensgemeinschaften und weiteren Gruppen zur Verfügung. Alle Nutzungen sollen im Einklang mit christlichen Werten stehen. Kirchen stehen offen und dürfen still sein. Neue Formen von Sakralbauten werden unter Einbezug der Interessen künftiger Generationen entwickelt. Die Zusammenarbeit mit anderen Konfessionen und Religionen wird geprüft.

Unsere öffentlichen Gebäude sind Begegnungsorte und stehen unserer Gemeinde und der Gesellschaft zur Verfügung.

Die Kirchgemeinde lebt in ihren Räumen Gastfreundschaft und Willkommenskultur. Unsere Innen- und Aussenräume sollen belebt und mit Dritten geteilt werden. Sie bieten Orte für Feste und Alltag ebenso wie für Erneuerung und Experimente, und sie fördern das Gemeinde- und Quartierleben.

Wenig ausgelastete Gebäude und Räume können teilweise oder ganz vermietet werden. Die Kirchgemeinde nimmt bei Vermietungen ihre soziale Verantwortung wahr und beachtet, dass alle Mietenden ihre Werte teilen.



Wir achten die Schöpfung und schonen die Umwelt.

Die Kirchgemeinde baut, betreibt und bewirtschaftet die Gebäude nach den Zielen der Nachhaltigkeit. Sie orientiert sich dabei an den Grundsätzen der Nachhaltigkeit der Stadt Zürich und setzt den «Grünen Guggel» um. Sie schöpft die Möglichkeiten für Energieeffizienz bei der Erstellung und im Betrieb aus, achtet auf Genügsamkeit und senkt die CO₂-Emissionen bis 2040 auf Netto Null. Aussenräume und Freiflächen tragen zu Biodiversität und einem guten Lokalklima bei.



→ Grüner Guggel:
zhref.ch/intern/umwelt/gueggel



→ Klimaziele Stadt Zürich:
stadt-zuerich.ch/zuerich-co2

Mit unseren Immobilien haushalten wir verantwortungsbewusst.



Unsere kirchlichen Häuser stellen ein Angebot und eine Chance dar, welche die Gemeinde intensiv nutzt. Wird ein Gebäude nicht mehrheitlich für die Kirchgemeinde belegt, kann eine Zwischen- oder Neunutzung erfolgen, wobei öffentliche Nutzungen Vorrang haben. Wir reduzieren somit den ökologischen Fussabdruck, indem wir unseren eigenen Platzbedarf reduzieren und zusammenrücken.

Bei der Vermietung von Wohnungen und Gewerbeflächen gewährleisten wir einen ausgewogenen Mieterinnen- und Mietermix. Entgelte für die Nutzungen durch Dritte richten sich nach der Nähe zu unseren Gemeindemitgliedern, der Zahlungsfähigkeit der Nutzenden sowie unseren Kosten.

Die kirchlich genutzten Häuser müssen ihre Kosten nicht decken. Dagegen tragen die nicht kirchlich genutzten Häuser mit angemessenem Ertrag zum kirchlichen Leben bei.

Unsere Zusammenarbeit innerhalb der Kirchgemeinde ist partnerschaftlich und professionell.

Verantwortlich für die Umsetzung des Leitbildes ist die Kirchenpflege. Sie beauftragt den Bereich Immobilien mit der jährlichen Berichterstattung und entscheidet über Massnahmen und Projekte im Austausch mit den Kirchenkreisen. Gemeinsam setzen sie das Leitbild im Rahmen des kirchlichen Alltags vor Ort um.

Der Bereich Immobilien bewirtschaftet und entwickelt den Immobilienbestand engagiert, agil und innovativ. Die Kernaufgaben übernimmt er selbst, für weitere Aufgaben bildet er Partnerschaften.

Die Verantwortlichen und die Mitarbeitenden der Kirchgemeinde setzen sich für eine gute Auslastung ein. Die Kirchenkreise werden darin unterstützt, ihre Innen- und Aussenräume den Bedürfnissen der Mitglieder und der Bevölkerung entsprechend zu aktivieren und zu nutzen. Sie arbeiten dabei mit der öffentlichen Hand, mit Non-Profit-Organisationen und mit anderen Glaubensgemeinschaften zusammen.

Die Kirchgemeinde versteht die Immobilien als Teil ihrer kirchlich, sozial, baukulturell und ökologisch verantwortungsvollen Politik. Sie bezieht bei Immobilienthemen die Anspruchsgruppen aktiv ein und berichtet gegenüber der Öffentlichkeit sowie den Mitgliedern und den Organen der Kirchgemeinde transparent.



Unsere öffentlichen Gebäude sind Begegnungsorte und stehen unserer Gemeinde und der Gesellschaft zur Verfügung.

Leitbild	Eckwerte	Ist 2020	Ziel 2028
Die Innen- und Aussenräume der Kirchgemeinde sollen belebt werden.	▪ Auslastung für kirchliche, interne Veranstaltungen	5.5 Std./Woche	6 Std./Woche
Wenig ausgelastete Gebäude und Räume können teilweise oder ganz vermietet werden.	▪ Auslastung für alle Veranstaltungen (inkl. interne Veranstaltungen)	ca. 9 Std./Woche	20 Std./Woche

1) Kirchgemeindehaus Schwamendingen Quartiertreffpunkt – Projekt Eden

EINST



Architekten:
Peter Germann,
E. Rüegger

Auszeichnung:
«gute Baute der
Stadt Zürich»
(Zeitraum 1950-1954)

Quelle:
Hochbaudepartement
Stadt Zürich

HEUTE



ZUKUNFT



Quelle: baubüro in situ

ein Ort für **Begegnungen**...

- ...spontan
- ...geplant
- ...allein
- ...mit Kindern
- ...mit Gleichgesinnten
- ...mit Unbekannten
- ...fröhlich
- ...bedrückt
- ...traurig
- ...hungrig, durstig
- ...mit **Gott** und mit **Menschen**
- ...mitten im **Leben**
- ...mitten in **Schwamendingen**

Quartiertreffpunkt – Projekt Eden



PROJEKTSTAND

Idee	Liegenschaft und Aussenraum mit der Quartierbevölkerung teilen Gesellschaft und Kirche besser vernetzen, um miteinander noch mehr ins Gespräch zu kommen
Absicht	Garten-Pavillon mit Verpflegung (Essen und Trinken) Pilotbetrieb im Sommer 2024 / oder im Sommer 2025 Externer Betreiber suchen (wir haben keine personellen Ressourcen, um den Betrieb selbst zu führen)
Zukunft	Garten umgestalten Eingangsbereich KGH öffnen; Innen und Aussen besser verbinden
Stand	Projektgruppe ist seit einem halben Jahr am Arbeiten Betreiber konnte noch nicht gefunden werden

Rückmeldungen:

EDEN

- Kosten Pavillion + Umbau KGH?
- Bedürfnis aus Quartier oder "Planung von oben"?
- Wie kann es selbsttragend betrieben werden?
- Defizitgarantie durch Kirchgemeinde?

Eden

Was bringt das unserer Kirche?

Wer räumt auf?

Kirchgemeindehaus öffnen zieht die Randständigen vom Schwamendingerplatz an.

Projekt Eden

- Bedarf abgeklärt? begründet?
- Warum wurde das ehemalige Projekt (A. Hegnauer) nicht verwirklicht?
- Wie soll die Begegnung mit Gott in diesem Projekt möglich sein?
- Was bringt es der Kirche?
- Kann der informelle Rahmen (Nachbarschaft) gefördert werden?
- Wie verträgt sich der Pavillion (räumlich) mit den bisherigen Nutzungen des offenen Rasens?
z.B. Singproben, Hochzeiten, Open Air Kino, Aperos etc.

- möglichst wenig Infrastrukturkosten
→ starten mit Zelt?
→ starten mit Biskowagen?
(möglichst wenig Investition!)
- Kosten
 - Wartung
 - Aufbau / Abbau
 - Nutzung KGH
 - wer bezahlt das?
- Ziel
Wofür wird das Geld eingesetzt?
- wenn fester Bau, dann genug gross für
 - Kerzenhüsli
 - Veranstaltungen
 - Fremdvermietung
 } Nutzung ↑ = Finanzen ↑
- kein subventioniertes Café ohne Nutzen für den Kirchenkreis
Nutzen z.B.:
 - neue Gruppen ansprechen
 - kirchliche Anliegen (Flyer unter Leute bringen)
 - offer für niederschwellige Angebote

Eden: • Pavillon sollte permanent stehen*
bleibe (Kerzenziehen muss mögl. sein)
Kerzenziehen ist ein erfolgreiches Projekt!
• Ein Betreiber
• Winterlösung - Café im KGH
* sonst macht es keinen Sinn
• evtl. Foodtruck / Kiosk

Projekt Eden

- Warum nicht im KGH?
- Kerzenhüsli integrieren/anbauen
- wurde A02 angefragt? (Restaurant Riedbach)
- Öffnung Entsan
- flachnägs
- Pavillon u. Foyer im KGH zusammen nutzen

Grundsätzliche Bemerkungen:

- Was bringt das unserer Kirche?
- Wie soll Begegnung mit Gott in diesem Projekt möglich sein?
- Was bringt es der Kirche?
- Möglichst wenig Infrastrukturkosten / möglichst wenig Investitionen: Starten mit Zelt? Starten mit Bistrowagen?
- Warum wurde das ehemalige Projekt (A. Hegnauer) nicht verwirklicht?
- Winterlösung – Café im KGH
- Evtl. Foodtruck / Kiosk
- Wurde AOZ angefragt? Stiftung Enzian?
- Wenn fester Bau, dann genug gross für Kerzenhüsli, Veranstaltungen, Fremdvermietung (Nutzung und Finanzierung)
- Kirchgemeindehaus öffnen zieht die Randständigen vom Schwamendingerplatz an

Bedarf:

- Bedarf abgeklärt / begründet?
- Bedürfnis aus Quartier oder «Planung von oben»?

Kosten / Finanzierung:

- Kosten Pavillon + Umbau KGH?
- Defizitgarantie durch Kirchgemeinde?
- Wofür wird das Geld eingesetzt: Wartung, Aufbau/Abbau, Nutzung KGH – wer bezahlt das?

Betrieb:

- Wie kann es selbsttragend betrieben werden?
- Wer räumt auf?

Zusätzliche Überlegungen / Anfragen:

- Pavillon sollt permanent stehenbleiben: Kerzenziehen muss möglich sein, ist ein erfolgreiches Projekt; Kerzenhüsli integrieren
- Warum nicht im KGH?
- Kann der inoffizielle Rahmen (Nachbarschaft) gefördert werden?
- Wie verträgt sich der Pavillon (räumlich) mit den bisherigen Nutzungen des offenen Rasens (Singproben, Hochzeiten, OpenAirKino, Apéros usw)?
- Kein subventioniertes Café ohne Nutzen für den Kirchenkreis: neue Gruppen ansprechen, kirchliche Anliegen (Flyer) unter Leute bringen, offen für niederschwellige Angebote

2) Kirchenzentrum Saatlen

Interreligiöses Zentrum

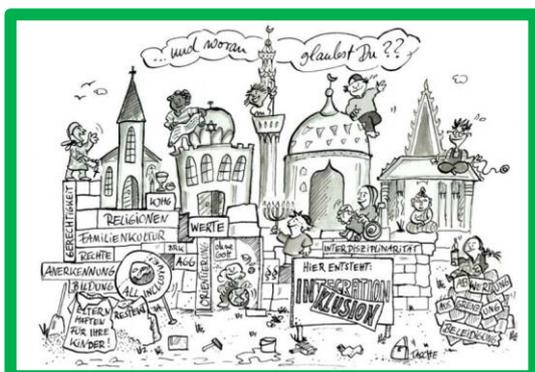
Saatlen verändert sich

Das Quartier Saatlen wird sich in den nächsten 10 Jahren stark verändern und wachsen. Bis 2035 werden etwa 50% mehr Menschen in Saatlen leben als heute.



Begegnungsort für alle

Das Leben in Saatlen wird noch bunter und vielfältiger. Bereits seit einigen Jahren ist das Kirchenzentrum Saatlen ein beliebter interreligiöser und multikultureller Begegnungsort im Quartier. Die reformierte Kirche Zürich sieht die kommende Veränderung des Quartiers als Chance, auch das Kirchenzentrum Saatlen weiterzuentwickeln und es noch stärker zu einem Ort der Begegnung für alle zu machen.



Interreligiöses Zentrum

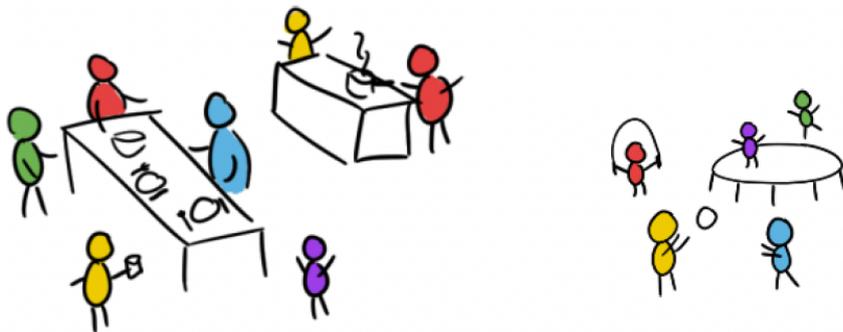
Reformierte Kirche als Gastgeberin

Die reformierte Kirche hat eine lange Tradition als Gastgeberin: In Pfarrhäusern gab es früher für alle, die Essen, Trinken, Begegnung, religiöse Gespräche und Schutz suchten, einen Platz am Tisch.

Im Kirchenzentrum Saatlen gehört das Teilen des Hauses und der Kirche mit anderen Religionsgemeinschaften seit einigen Jahren zum Alltag. Um diesen Austausch und Dialog weiter zu fördern, möchte die reformierte Kirche nun einen Schritt weiter gehen.

Gemeinsame Wohnküche

Das künftige Haus am Standort Saatlen soll unter dem Motto «Mis Huus: Dis Huus: Euses Huus» zu einem Begegnungsort für das Quartier werden, wo in einer Wohnküche alle von jung bis alt einen Platz am Tisch finden, Menschen aus vielen Religionen zusammenkommen und gemeinsam kochen.



Interreligiöser Ort mit Strahlkraft

Im zukünftigen Haus kann man arbeiten, spielen, essen, trinken, einfach nur da sein. Oder: zusammen über Gemeinsamkeiten und Differenzen von verschiedenen Religionen sprechen, voneinander lernen. In einem grossen Saal können Quartier- und Kultur-Veranstaltungen oder religiöse Feiern stattfinden. Zudem hat jede Religion auch einen eigenen Raum zum Beten.

Zeitplan

Baustart ca. ab 2030; Bezug ca. ab 2033

Rückmeldungen:

Wäre das "Religionszentrum"
Teil des KK oder nur Teil
der Stadtkirche? (Budget?)
Mitarbeiter/ende/
Pfarrpersonen?)
Wer ist bisher Projektträger, 'Treiber'
dieses Projekts?
Grundlage für Kredit FR 800000?
- Was geschieht betreffend
fälligem Investitionen
bis "2030"?

Interreligiöses Zentrum soll Konflikt
zwischen den Religionen vermeiden?
→ eine 'Vereinigung' gibt es kaum (wird!) → Bewusstheit
• Ist das unsere Aufgabe müssen wir
da den Lead übernehmen?
• Was passiert, wer steht hier bei Zielgruppen
wie in Bern? (Kinderkaren)
• wer übernimmt für wen Verantwortung und Kosten
→ warum?
→ braucht es das wirklich? von uns?
→ Ziel für den Kirchenkreis
→ Vorteile für 'Gemeindeleben' in Saathen?
→ Warum nicht christl. Partner und
mehr Wohnraum (WG's?)
→ z.B. Alterswohngruppen
→ z.B. Studenten

Saathen
Wie stärken wir das Christentum am Ort.
erreicht man Familien mit dem Christentum
in einem interreligiösen Haus?
Wieso macht man kein (christliches) GG?
immermehr Austritte → wir finanzieren
wachsende andere Gemeinden
haben wir noch etwas zu sagen (als zahlendes
Kirchenmitglied)? * als Kirchenkreis 12

Interreligiöses Zentrum SAATHEN

- Der Auftrag der Christen ist die Botschaft zu verkünden - kein IRZ
- Interreligiöser Dialog ist auch für uns Christen wichtig, notwendig.
- Konzept des IR-Zentrums nicht klar
- Nicht zusammenführen was nicht zusammengehört (Islam - Christentum) kein IRZ.
- Wie kann sichergestellt werden, dass unsere Gemeinschaft gestärkt wird?

Was bringt ein ^{inter}rel. Zentrum
der ref. Kirche?

Saathen
- für ein friedliches Zusammenleben. braucht es ein interrelig. Zentrum.
- wir brauchen beheizte nachhaltige Begegnungsräume

Persönlicher Nachtrag zum Votum
'Auftrag in der Botschaft zu verkündigen'
(von Achim Witzig)
Im Leitbild (Immobilien steht; 'Alle Nutzungen sollen im Einklang mit christlichen Werten stehen.' Das IRZ kann dies nicht einhalten, wenn z.B. eine Gemeinschaft auf der Basis des Korans aufnimmt. Der Koran ist implizit in Gegensatz Opposition zum Judentum und Christentum verfasst. Darum ist sehr wohl der Dialog zu pflegen, aber nicht ein räumlich-partnerschaftliche ~~von~~ Verbindung einzugehen!

Grundsätzliche Bemerkungen:

- Für ein friedliches Zusammenleben braucht es ein interreligiöses Zentrum
- Wäre das «Religionszentrum» Teil des KK oder nur Teil der Stadtgemeinde (Budget, Mitarbeitende, Pfarrpersonen)?
- Wie stärken wir das Christentum am Ort?
- Erreicht man Familien mit dem Christentum in einem interreligiösen Haus?
- Interreligiöses Zentrum soll Konflikt zwischen den Religionen vermeiden?
- Ist das unsere Aufgabe? Müssen wir da den Lead übernehmen?
- Warum? Braucht es das wirklich? Von uns?
- Warum nicht christliche Partner und mehr Wohnraum (WG's, z. B. Alterswohngruppen, Studenten)?
- Was bringt ein interreligiöses Zentrum der reformierten Kirche?
- Nicht zusammenführen, was nicht zusammengehört
- Aus «Persönlicher Nachtrag»: ... Darum ist sehr wohl der Dialog zu pflegen, aber nicht eine räumlich-partnerschaftliche Verbindung einzugehen!

Bedarf:

- Wer ist bisheriger Projektträger, «Treiber» dieses Projekts?
- Ziel für den Kirchenkreis? Vorteile für «Gemeindeleben» in Saatlen?
- Der Auftrag der Christen ist die Botschaft- zu verkünden – kein IRZ
- Interreligiöser Dialog ist auch für uns Christen wichtig, notwendig!
- Wie kann sichergestellt werden, dass unsere Gemeinschaft gestärkt wird?
- Wir brauchen beheizte, nachhaltige Begegnungsräume

Kosten / Finanzierung:

- Immer mehr Austritte: Wir finanzieren wachsende andere Gemeinden
- Wer übernimmt für wen Verantwortung und Kosten?

Betrieb:

- ...

Zusätzliche Überlegungen / Anfragen:

- Konzept des IR-Zentrums nicht klar
- Wieso macht man kein (christliches) GZ?
- Haben wir noch etwas zu sagen – als Kirchenkreis / als zahlendes Kirchenmitglied?
- Was passiert, wer steht hin bei Schlagzeilen wie in Bern (Kinderehen)?

3) Kirchgemeindehaus Oerlikon

Befristete Teilvermietung



PROJEKTSTAND

Anlass	Mietanfrage im Februar 2023 durch die Kantonsschule Zürich Nord (KZN) Schlechter baulicher Zustand vom KGH; in spätestens zehn Jahren muss das KGH saniert oder durch einen Neubau ersetzt werden; auch dann-zumal wird es eine Mischnutzung geben
Teilverm.	KZN wird die Teilvermietung ab 1. Juli antreten
Dauer	Teilvermietung von 3 Jahren für die KZN evtl. Verlängerung um 3 bis 6 Jahre für weitere Kantonsschulen
Standort	Am Standort wird auf jeden Fall festgehalten, da sehr zentral in Oerlikon gelegen
Wichtig	Es werden Lösungen gesucht, damit das kirchliche Leben am Standort Oerlikon bestmöglich aufrechterhalten werden kann.

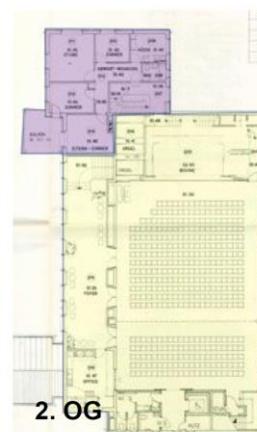
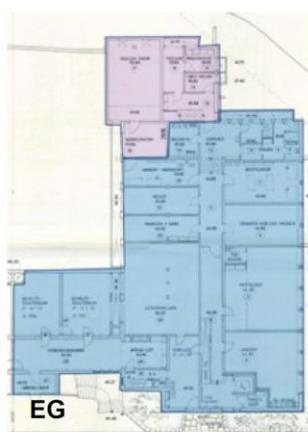
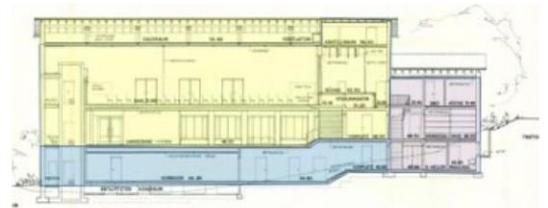
ZEITPLAN

Jan.-Mrz.	Es wird sorgfältig geprüft, welche Angebote und Veranstaltungen weiterhin im KGH Oerlikon durchgeführt, welche in die Kirche Oerlikon und die dazugehörige Bullingerstube oder an andere Standorte verschoben werden können.
April-Juni	KGH räumen Die uns verbleibenden Räumlichkeiten werden aufgefrischt.
Juni-Aug.	Bezug durch KZN Einrichten der Räumlichkeiten des Kirchenkreises 12
Ende Aug.	Betrieb KZN Betrieb Kirchenkreis 12



reformierte
kirche zürich

Grundlegendes - Pläne



- KK12 - Baumackerstrasse 19
- KK12 - Schulstrasse 2
- KZN - Baumackerstrasse 19

Aufteilung

- EG und Trakt Schulstrasse 2: Kirchenkreis 12
- 1. OG, 2. OG und Dachgeschoss: Kantonsschule Zürich Nord (KZN)

Mitbenützung

- Behinderten-WC im 1. OG: Mitbenützung durch Kirchenkreis 12
- Lift: Benützung durch Kirchenkreis 12 und Kantonsschule
- Räume der Kantonsschule: Miete durch Kirchenkreis möglich

Hauswartung

- Umschwung durch Hausdienst Kirchenkreis 12
- EG und Trakt Schulstrasse 2 durch Hausdienst Kirchenkreis 12

KIRCHLICHES LEBEN

Kirchgemeindehaus

- Kafi-Ecke (Treffpunkt)
- Sitzungs- und Veranstaltungsräume bis ca. 25 Personen
- Büro-Räumlichkeiten: Diakonie, Administration, Hauswarte und Jugendarbeit
- Jugendkeller
- Unterricht: Katechetik, 8. Klass-Unti und Konf-Unti
- Tonwerkstatt
- Werk.Statt.Flucht

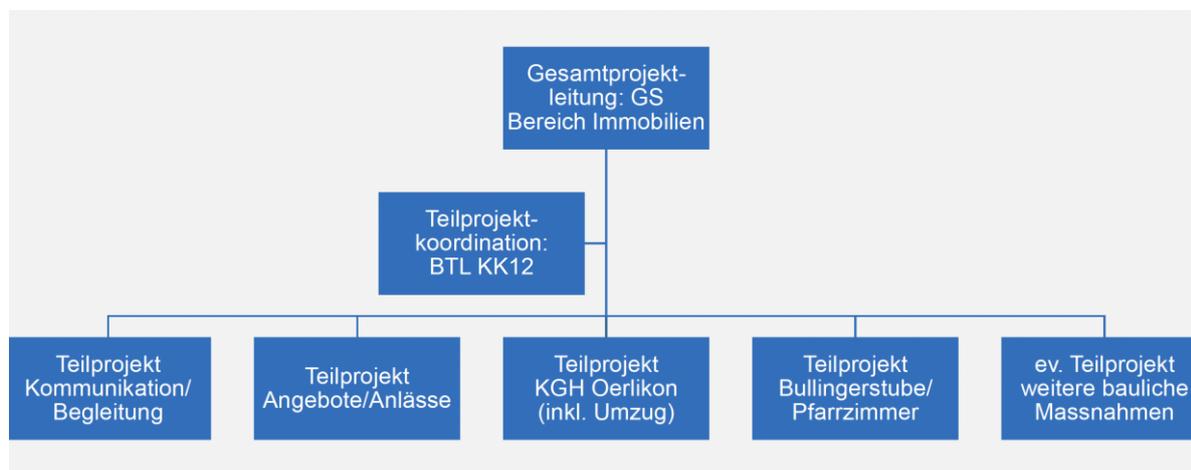
Kirche Oerlikon

- Gottesdienste und Feiern
- Konzerte und Proben
- grosse Veranstaltungen
- etc.

Bullinger-Stube / Pfarrzimmer (Kirche Oerlikon)

- Kirchen-Kafi
- Angebote und Veranstaltungen bis ca. 50 Personen
- Verbesserung Infrastruktur (Audio, Video, Stauraum, Arbeitsmöglichkeit Diakonie und Pfarrteam)
- neue Küche zur Verbesserung der Verpflegungsmöglichkeiten

PROJEKT-ORGANISATION



Rückmeldungen:

- was bringt es, jetzt noch Anliegen zu sammeln?
- was passiert mit der Jugendarbeit?
- Warum sind die Verantwortlichen nicht hier?
- Was passiert mit den freiwilligen Mitarbeiter, die dann ihren Aufgaben nicht mehr nachkommen können?
- Wie wurden die Entscheidungen gefällt?
Geld? im Gebet? = Nach Gottes Willen fragen?

- Vermietungen? Die Nutzung durch die Kirche war bescheiden!
 - Ersatz für Foyer? Treffen
 - Einfacher (unverbindliches) Zugang zu Mitarbeitern und Sekretariat weiter gewährleistet oder nur noch per Telefon?
 - Mittagstisch und Kirchenkaffee sind beides wichtige Angebote
 - Basargruppe braucht Platz
 - Minus und Minus gibt hier nicht plus!
Mittagstisch - geliefertes Essen kostet ^{viel} mehr, wir sollen aber noch weiter sparen (Transport od. Catering?)
 - Angebot hat Freiwillige, die sich mit der Kirche identifizieren, die aber nicht mehr als Team so gebraucht werden?
 - Dezentrale Angebote brauchen mehr Arbeitszeit-Ressourcen
 - Alle Büros müssen o. können sein
 - Behinderten Toiletten bei jedem Angebot
- Beispielsweise

Wir brauchen eine Schnittstelle zur Orga, dass für gewisse Bereiche der grosse Saal für uns zur Verfügung steht!

Der Mittagstisch muss im KGH bleiben!

Was passiert mit dem Kugel?

- Anliegen
- Zukunft planen für junge Generationen

- ### Oerlikon
- Stadtkirche macht "Kirchgemeinde Oerlikon" kaputt → keine Begegnungsmöglichkeiten mehr.
 - guter Standort → aber wir geben ihn auf!
 - nicht immer über die Köpfe der Mitglieder bestimmen.
 - wo Chöre sich treffen, über
 - Leuchtturmfunktion ist vorbei
 - Kirche ist da zum Aufbauen, nicht abbauen.

- ### Oerlikon
- Zwingend im Vertrag muss:
- keine einseitige Vertragsverlängerung durch Mittelsk. Oerlikon möglich
 - Nutzung durch Kirchgemeinde (grosser Saal) muss garantiert sein (z.B. Basar, B+P, AKA, Nachmittage, etc)
 - bauliche Veränderungen müssen bei Vertragsende rückgängig gemacht werden können (oder kanton).
- gravierendes Mangel:
- niemand anwesend der Vertrag kennt und entsprechend Auskunft geben kann !!!
 - Zeitpunkt der Veranstaltung ("alles schon gelaufen")

- ### Oerlikon
- Zentrale Idee - Begegnungszonen (A-Strahl)
- Wo sind die Begegnungszonen?
 - Wie gross, wie zugänglich?
 - Können Räumlichkeiten der EMK, der Schulen genutzt werden?
 - Forderung, dass wir nach 3 Jahren Klarheit haben, was mit dem KGH passieren soll - Wunsch Neubau. Mut zur Entscheidung für neues Gebäude.
 - Zukunft planen für junge Leute!
 - Erhalten die KGH Mitglieder Einblick in den Vertrag der KGH Vermietung? Wann?

Grundsätzliche Bemerkungen:

- Kirchenpflege: Warum sind die Verantwortlichen nicht hier?
- Stadtkirche macht «Kirchgemeinde Oerlikon» kaputt – keine Begegnungsmöglichkeiten mehr
- Nicht immer über die Köpfe der Mitglieder bestimmen – wo chöre sich treffen, üben; Leutturmfunktion ist vorbei; Kirche ist da zum Aufbauen, nicht Abbauen
- Minus und Minus gibt hier nicht plus!
- Niemand anwesend der Vertrag kennt!
- Zeitpunkt der Veranstaltung: «alles schon gelaufen»
- Können Räumlichkeiten der EMK, der schulen genutzt werden?
- Forderung, dass wir nach drei Jahren Klarheit haben, was mit dem KGH passieren soll!
- Mut zur Entscheidung für neues Gebäude

Bedarf:

- Zentrale Idee: Begegnungszonen! Wo sind diese? Wie gross bzw. wie zugänglich?
- Wie wurden Entscheidungen gefällt? Geld? Im Gebet? = Nach Gottes willen fragen
- Guter Standort, aber wir geben ihn auf
- Mittagstisch und Kirchenkaffee sind beides wichtige Angebote; muss im KGH bleiben
- Mittagstisch: Geliefertes Essen / Catering kostet mehr; angebot hat Freiwillige, die sich mit der Kirche identifizieren, die aber nicht mehr als Team gebraucht werden
- Basargruppe braucht Platz
- Alle Büros müssen ohne Barrieren sein
- Behindertentoiletten bei jedem Angebot

Kosten / Finanzierung / Vertrag:

- Zwingend im Vertrag muss sein
 - Keine einseitige Vertragsverlängerung durch Kantonsschule
 - Nutzung durch Kirchgemeinde (grosser Saal) muss garantiert sein
 - Bauliche Veränderungen müssen bei Vertragsende rückgängig gemacht werden können zu Lasten Kanton
- Ausstiegsklausel: 3, 6, 9 Jahre

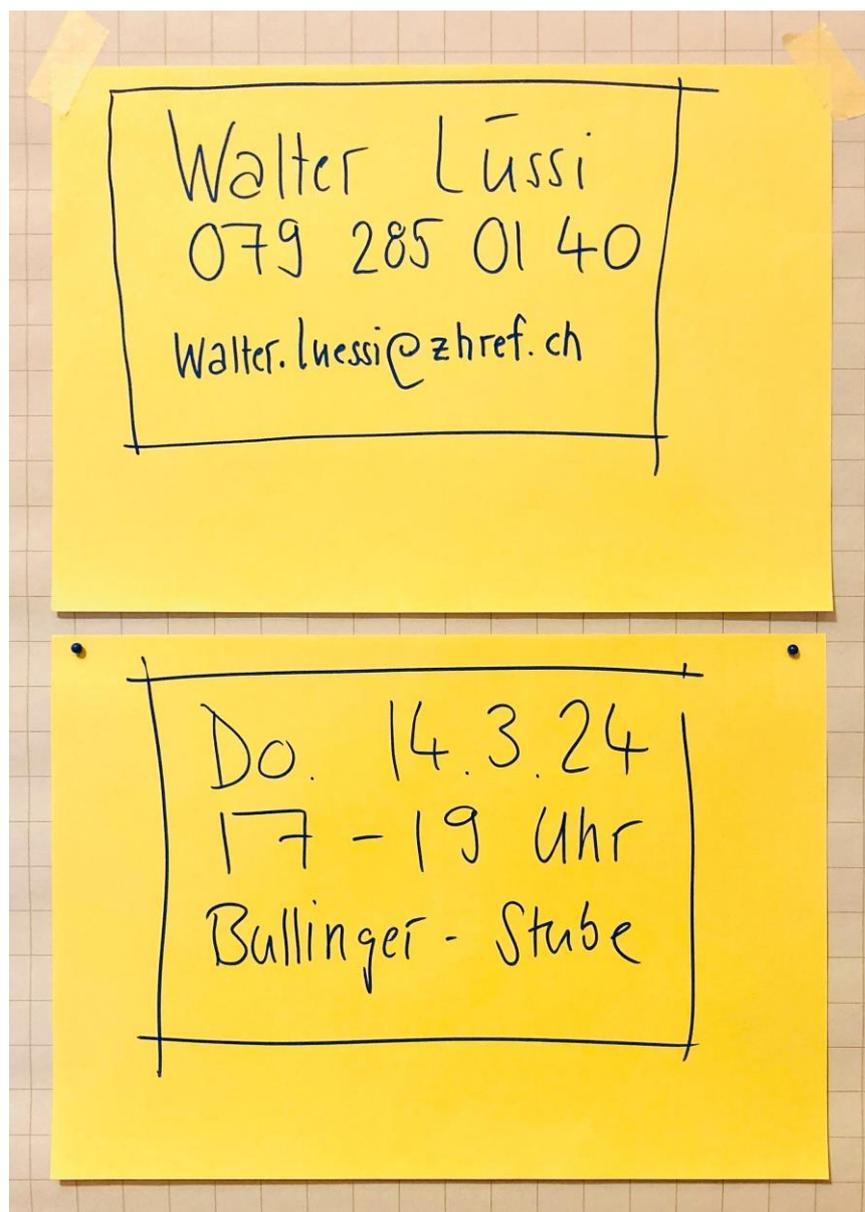
Betrieb:

- Vermietungen? Die Nutzung durch die Kirche war bescheiden
- Dezentrale Angebote brauchen mehr Arbeitszeit und Ressourcen

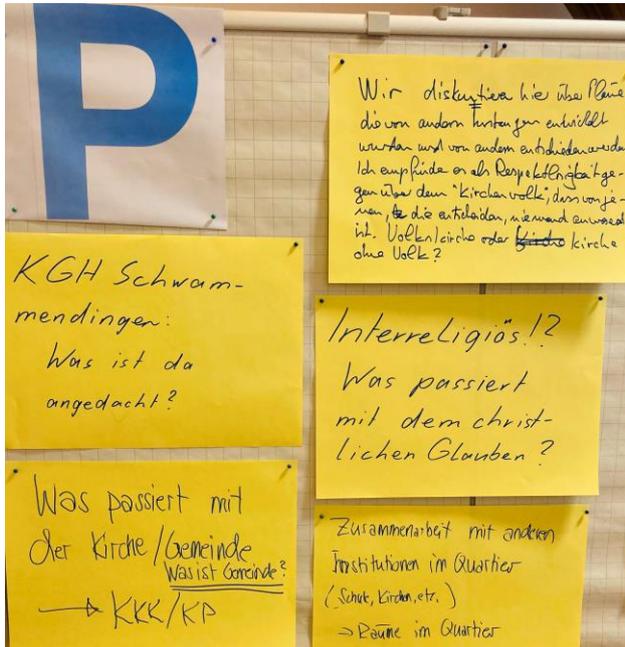
Zusätzliche Überlegungen / Anfragen:

- Was passiert mit der Jugendarbeit?
- Was passiert mit den freiwilligen Mitarbeitern, die dann ihren Aufgaben nicht mehr nachkommen können?
- Ersatz für Foyer?
- Einfacher Zugang zu Mitarbeitern und Sekretariat weiter gewährleistet oder nur noch per Telefon?
- Wir brauchen eine schriftliche Zusage, dass für grosse Anlässe der grosse Saal für uns zur Verfügung steht
- Was passiert mit dem Flügel?

Wie geht es weiter?

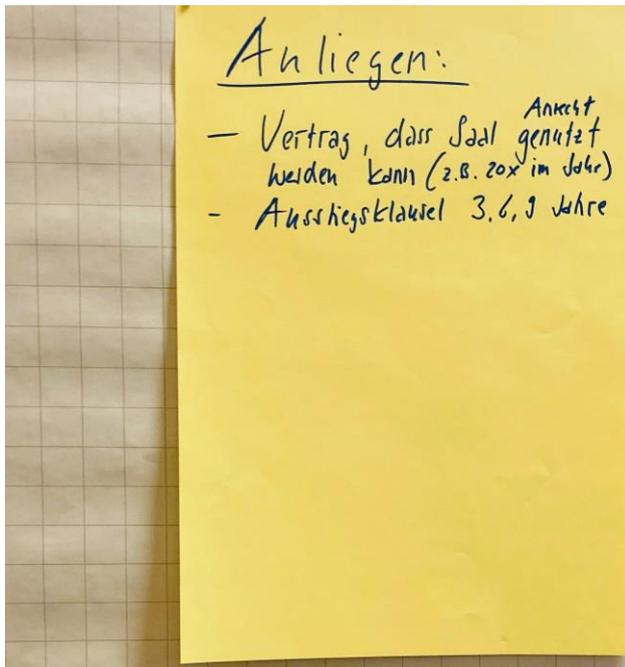


Parkplatz:



Aus Sicht vieler SA/SW würde 1 Gottesdienst reichen (wie früher) ~~und~~ und in Dertikon könnte jeden Sonntag ein GD sein, ausser wenn Kreis-GD.

Platz für Freiwillige



- Lavater- und Pestalozzizimmer miteinander verbinden.
- Jeden Mt. 30 Pers. → Versicherung seitens KK

Planen für die nächsten Generationen (Jugend)

